

Der Kunstverein Wien feiert Dreißig Jahre Musik in der Alten Schmiede. Mehr als dreitausend Veranstaltungen – Konzerte neuer Musik, Gespräche mit Komponisten, Regisseuren, Instrumentalisten, Sängern, Choreografen, Roundtablegespräche – wurden seit 1976 angeboten, umfangreiche Musikreihen informierten über die verschiedensten Bereiche Neuer Musik, über Trends und Techniken der Komposition, über Musik bestimmter Länder und Regionen, aber auch über Schlüsselfiguren wie John Cage, Morton Feldman, George Crumb, Friedrich Cerha, Roman Haubenstock-Ramati, György Kurtág usw. Zum Jubiläum ist das Musikprogramm auf Wien Modern Interpretationen konzentriert: Dafür hat Gerald Resch einen Programmblock rund um den Komponisten Bernhard Lang geplant und kuratiert, in dem Lang als Instrumentalkomponist, als Live-Elektroniker, als Theoretiker in den Mittelpunkt gestellt ist. Zwei weitere Programmblocke sind dem Ungarn György Kurtág gewidmet, der im Kontext, also in einer Art Geistesverwandtschaft zu Anton Webern, Zdzislaw Wysocki, Erich Urbanner, Johannes Maria Staud, Alexan-

der Stankovski u. a. präsentiert wird, und dem Amerikaner Morton Feldman, dessen der Kunstverein Wien auch gedenkt, um damit an Morton Feldmans unvergessliche Auftritte mit eigenen Werken und Diskussionen in der Alten Schmiede zu erinnern. Im Oktober und November werden von Berndt Thurner, Gisela Mashayeki-Beer, Johannes Marian, Carol Morgan u. a., einige Hauptwerke Feldmans aufgeführt: so Why patterns, Crippled Symmetry, For Philipp Guston, For Bunita Marcus, Triadic Memories ... Zum Wien Modern Finale gestaltet der in Wien und Berlin arbeitende Komponist Bernhard Gál eine quadrophone Klanginstallation Reinstallation. Weitere Festbeiträge sind Adriana Hölzsky, aber auch in der Reihe Down Town New York Tom Johnson und Kyle Gann gewidmet, jenen Kritikern der New Yorker Zeitschrift Village Voice, die hervorragende Komponisten waren. Dieter Kaufmann betreut die Reihe Instrument Sprache mit Liedern und Balladen auf Texte von Kurt Tucholsky, Kurt Schwitters Anna Blume, einer Rainer Maria Rilke Hommage (zum 80. Todestag; Musik von Kaufmann und Wolfgang Seierl). Ein festlicher Abend zu Dreißig Jahre Musik in der Alten Schmiede wird musikalisch von Fritz Novoty und seinem Reform Art Quartett, Karlheinz Essl u. a. gestaltet. Wiens Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny und Generalsekretär Walter Famler eröffnen die Veranstaltung am 9. November.

9. 11. Donnerstag, 19.00 LQ
30 JAHRE MUSIKWERKSTATT IN DER ALTEN SCHMIEDE
Empfang zum Jubiläum, Begrüßung Generalsekretär Walter Famler, Grußworte von Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny Präsentation der Doppel-CD »Entspannte Gleichzeitigkeit/Doomsdays« durch Karlheinz Roschitz und Gerald Resch, auf dem Podium Überraschungsgäste

30 Jahre Musikwerkstatt in der Alten Schmiede
Anlässlich des Jubiläums 30 Jahre Musikwerkstatt in der Alten Schmiede erscheint eine Doppel-CD.
CD1: Entspannte Gleichzeitigkeit
Positionen aktueller Musik aus Bereichen Wolfgang Rihm, Wolfgang Tillmans, Manfred Rissinger, Reform Art, Uta Arey, Katharina Essl u. a.
CD2: Boris Haur und Konrad Renner Doomsdays
Veränderungen von Weinenergiedebatten zwischen Orlando di Lasso und Wagners
Erhältlich bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede und unter www.alte-schmiede.at
Preis: € 15,- (zzgl. Versandkosten)

Sonderveranstaltung November 2006
10. 11. – 12. 11. Literatur im Herbst: Griechenland Konzept: Michaela Prinzing
Eröffnungsvortrag von Petros Markaris »Hellenozentrismus und Multikulturalismus: Offene Grenzen – Migration – Neue Literatur«. Lesungen: Auguste Corteau, Eliana Chourmousiadou, Lena Divani, Aris Fioretos, Panos Karnaizis, Petros Markaris, Amanda Michalopoulou, Michalis Michailidis, Sofia Nikolaidou, Nikos Panajotopoulos, Nikos Papandreou, Dimitris Tsoablekas. Die Lesungen finden in deutscher Sprache statt. Präsentation: Walter Famler, Erich Klein, Petros Markaris, Michaela Prinzing, Maria A. Stassinopoulou.
Sonderprogramm und Info unter Tel 512 83 29 und www.alte-schmiede.at Eintritt frei!

Artothek Galerie www.artothek-galerie.at, info@arothek-galerie.at
Schönlaternergasse 7a Dienstag, Mittwoch 12.00–18.00 / Donnerstag 10.00–20.00 / Freitag 10.00–18.00
Kamen Stoyanov »Places where the world breaks away« (bis 9. 11.)
Nikola Hansalik »My Days of Discontent« Eröffnung der Ausstellung (bis 14. 12.)

14. 11. Dienstag, 19.00
Nikola Hansalik »My Days of Discontent«
Eröffnung der Ausstellung (bis 14. 12.)
Nikola Hansalik »My Days of Discontent«, 14. 11. – 14. 12. 2006, aus der Serie »Selfportrait No. 1: Things I did«, c-prints, gerahmt, ca 20 x 30cm, 2001–2006

manches möglich machen...
wie das Arnold Schönberg Center, in dem der Nachlass von Schönberg archiviert, erforscht und präsentiert wird. Wir sind Gründer des Arnold Schönberg Centers.
österreichische LOTTERIEN

14. September bis 23. November 2006
Mein Österreich
14. 11. – 14. 12. 2006, aus der Serie »Selfportrait No. 1: Things I did«, c-prints, gerahmt, ca 20 x 30cm, 2001–2006
14. 11. – 14. 12. 2006, aus der Serie »Selfportrait No. 1: Things I did«, c-prints, gerahmt, ca 20 x 30cm, 2001–2006

Alte Schmiede literarisches quartier wien

Alte Schmiede Wien mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien
Kontakt Kunstverein Wien, Schönlaternergasse 9, A-1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29 Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46 Internet: www.alte-schmiede.at

Literaturprogramm Programmänderungen vorbehalten

- 3. 11. Freitag, 19.00 LQ KURT LEUTGEB (Wien) Die Unschärfe (Sisyphus) • HERBERT MAURER (Wien) Entenhirn (Manuskript) • KARIN SCHÖFFAUER (Wien) des abends schräge bahn (Ritter) • PETER M. SCHUSTER (Pöllauberg/ Donegal) Schöpfungswache, Tag eins (Living Edition) Reihe TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion Motto: Figuren – namhaft bis anonym Redaktion und Moderation: REINHARD WEGERTH
- 6. 11. Montag, 19.00 LQ ausgewählte literarische Neuerscheinungen Herbst 2006: DIE ARBEIT DER NACHT (in Zusammenarbeit mit dem Carl Hanser Verlag, München) THOMAS GLAVINIC (Wien) liest aus seinem Roman • Einleitung: KLAUS ZEYRINGER (Univ.Prof., Université Angers) – nach der Lesung sprechen MARTIN PRINZ (Schriftsteller, Wien) und KLAUS ZEYRINGER mit dem Autor über Plot, Schreibart, literarische Kontexte des Buches
- 7. 11. Dienstag, 19.00 LQ ELAZAR BENOÏÛT (Jerusalem; * 1937, Wiener Neustadt) SPIRITUALITÄT – Textoptrakt – Lesung • JOHANN HOLZNER (Professor der Universität Innsbruck) Ein- und Überleitungen zu den Lesungspassagen • zuletzt erschien von Elazar Benyoët: Finden macht das Suchen leichter (Hanser Verlag, 2005); für 2007 in Vorbereitung: Die Eselin Bileams und Kohlets Hund
- 10. 11. Freitag, 19.00 LQ ausgewählte literarische Neuerscheinungen Herbst 2006 – DER LETZTE WUNSCH DES DON PASQUALE (O. Müller Verlag) ERWIN RIESS (Wien) liest aus seinem neuen Roman • DANIELA STRIGL (Literaturkritikerin, Wien) Einleitung und Gespräch mit dem Autor
- 20. 11. Montag, 19.00 LQ ausgewählte literarische Neuerscheinungen Herbst 2006 – WEITER (Jung und Jung Verlag, Salzburg) XAVER BAYER (Wien) liest aus seinem neuen Roman
- 14. 11. Dienstag, 19.00 LQ WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE KAMPF DER ZIVILISATIONEN? • POSTHISTOIRE? • TERROR DES KAPITALS? • KRIEG DER POLITISCHEN RELIGIONEN? • EXIL: VOGELFREIHEIT ODER NEUE HUMANITÄT? • Literatur, Film, Feature, Musik rund um den Gemäldezyklus von LEANDER KAISER • 7 Ereignisse an 6 Orten in Wien, XI/ 06 – II/ 07 (Baustein zu einem Stadtinstitut für Literarische Forschungen) 1. Abend: SUSANNE AYOUB (Irak-Österreich) Bagdad – Wien; Erinnerung und Gegenwart multimediales Projekt als work in progress: Film (Wiedersahen mit einer Erinnerung) Rohschnitt – Radiofeature – Hörbuch (Geboren in Bagdad, Hoffmann&Campe) – Texte • Mitarbeit: AUGUST BISINGER • Ausstellung korrespondierender Gemälde aus Leander Kaisers Bilderzyklus
- 16. 11. Donnerstag, 19.00 LQ RUTH CERHA (Wien) Der Gesang der Räder in den Schienen (Manuskript) • GEORG PICHLER (Bad Vöslau-Graz) Alle heiligen Zeiten. Erzählungen (Suhkamp) • MADALENA SADLON (Wien) Solange es schön ist. Roman (Zsolnay) – es liest Katharina Riese • EUGENIE KAIN (LinZ) Flusterlieder. Erzählung (O. Müller) Reihe TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion Gezähnte Tage. Tod und Schreiben Redaktion und Moderation: KATHARINA RIESE
- 17. 11. Freitag, 19.00 LQ Tabla Verein für Kunst und Musik V. Vogelsang-/ Ramperstorfferg. WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE – Ein mehrteiliges Projekt rund um den gleichnamigen Bilderzyklus von LEANDER KAISER 2. Abend Wo werde ich dich in der Fremde wieder finden/ Ashoufik wen ya mhagr – Lieder aus der arabischen Welt gesungen von JULIETTE MANSSOUR (Irak-Österreich), begleitet von ABDOU MANSSOUR & FLORA ODISHO • SUSANNE AYOUB stellt die Sängerin und die Lieder vor, Übersetzung der Liedtexte in deutsche Sprache • Ausstellung korrespondierender Gemälde aus Leander Kaisers Bilderzyklus • Arabische Imbisse • Beitrag zu LITERATUR UND IDENTITÄT, der diesjährigen gemeinsamen Veranstaltungsreihe mitSprache der literarischen Veranstaltungszentren und Literaturhäuser Österreichs (siehe Übersichtplan auf der linken Seite)
- 20. 11. Montag, 19.00 LQ Gebietsbetreuung Favoriten X. Quellentst. 149 WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE – Ein mehrteiliges Projekt rund um den gleichnamigen Bilderzyklus von LEANDER KAISER 3. Abend VLADIMIR VERTLIB (Russland-Österreich) & LEANDER KAISER (Österreich) erzählende und essayistische Text-Bild-Collage Ausstellungseröffnung – etwa die Hälfte des Zyklus Wanderausstellung zur Weltlage wird gezeigt – die Bilder sind hier bis 2.12. zu sehen In Zusammenarbeit mit der GEBIETSBEZUG FAVORITEN
- 21. 11. Dienstag, 18.00 LQ Prolog: ILSE KILIC zeigt: Das fröhliche Wohnzimmer verliert Gedichte (DVD mit Kurzfilmen zu Gedichten von 30 AutorInnen) DICHT-FEST (gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung aufzeichnen, erzählen? Redaktion, Moderation: Christine Huber ANGELIKA REITZER (Wien) Blauzeug (Manuskripte 169, u.a.) • HELMUT NEUNDLINGER (Wien) Neulingsland (Manuskript) • ERNST DAVID (Wien) Traumstücke/ Wegstrecken (Edition Thurnhof, mit Offsetlithografien von Vladimir Koci) • NIKOLAUS SCHEIBNER (Wien) auf der hand (Herbstpresse; mit Daumenkino Branco Dobric) • PETRA NAGENKÖGEL (Salzburg) Anagramme. Gedichte (Bibliothek der Provinz, mit Reproduktion von Grafiken von Pablo Picasso Frauen) • HANNES VYORAL (Wien) Aus der Wildnis (Herbstpresse, mit Tuschezeichnungen von Hans Kienesberger)
- 22. 11. Mittwoch, 19.00 LQ GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur ab 1945 – Gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz Leitung: KLAUS KASTBERGER KLAUS HOFFER BEI DEN BIERESCH Roman (S. Fischer Verlag, Frankfurt) – I. Halbwegs (1979); II. Der große Potlatsch (1983) KLAUS HOFFER (Graz) liest aus seinem Roman • SAMUEL MOSER (Biel) Referat, gemeinsame Diskussion (23. 11., 19.30, Linz, Stifter-Haus) (Madelaine Napetschnig; Klaus Hoffer, Dossier Extra, Droschl, 1998)
- 24. 11. Freitag, 19.00 LQ Neuerscheinungen: zur Generalversammlung der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung lesen HERMANN KNAPP (Oberösterreich) Odysseus im Supermarkt (Arovell) • MARGIT HAHN (Niederösterreich) Totreden (Skarabäus) • ELFRIEDE HASLEHNER-GÖTZ (Niederösterreich) Auf Schiene (Literaturedition Niederösterreich) • JOACHIM GUNTER HAMMER (Steiermark) Flötentagen; Finsternis. Sonne. Ich (kitab) • MARGOT KOLLER (Salzburg) Paradoxe Welten einer paradoxen Welt • HELMUTH SCHÖNAUER (Tirol) Afterschock (Sisyphus); Tirol-Kamasutra. Die Stellungen der Tiroler (BAES) • THOMAS ROTHSCHILD (Ludwigsburg) Alles Lüge (promedia) • JOHANN AUGUST BISINGER (Wien) Tage des lieben Augustin (Videodokumentation) • Redaktion und Moderation: Ruth Aspöck (Wien)
- 27. 11. Montag, 16.30 LQ Mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Veranstaltungslung: Martin Kubacek Lesung und Gespräch ARNO GEIGER (Wien) ES GEHT UNS GUT, Roman (Hanser Verlag, 2005 – Deutscher Buchpreis 2005) * Resplätze für das allgemeine Publikum
- 29. 11. Mittwoch, 19.00 LQ Literarisches Portrait: HEINZ R. UNGER Lesungen mit Kommentar, Referat, Diskussion; Ausstellung von Arbeitsskizzen und -büchern I - Der Dramatiker: Heinz R. Unger liest aus Zwölfeläuten, ULF BIRBAUMER (Prof. em, Universität Wien) kommentiert • II - Der Erzähler: Heinz R. Unger liest aus Löwenlauf (Roman, 2005), SIGLINDE BOLBECHER (literarische Exilforscherin) kommentiert
- 30. 11. Donnerstag, 19.00 LQ III - Der Dichter und Liedtexter: Heinz R. Unger liest aus seinen Gedichtbänden und Liedtexten, KONSTANTIN KAISER (Literaturwissenschaftler, Dichter) und GEORG HERRNSTADT (Komponist, Musiker) kommentieren • WENDELIN SCHMIDT-DENGLER Heinz R. Unger – Kosmische Konstanten? Diskussion unter Leitung von Mag. MARTIN WEDL In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Literaturarchiv in der Österreichischen Nationalbibliothek
- 4. 12. Montag, 19.00 LQ ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2006 – PORTRAIT (podium) und TRILOGIA NUOVA ANTICA (Wieser Verlag, 2006) von GERHARD KOFLER (1949–2005) • es lesen SABINE GRUBER, LUIGI MATERAZZI und HERMANN SCHMID • einleitende Anmerkungen: LUIGI MATERAZZI (Institut für Romanistik, Universität Wien)
- 5. 12. Dienstag, 19.00 LQ ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2006 – WORAUSS WIR GEMACHT SIND (Kiepenheuer & Witsch, Köln; zugleich Hörbuch im Hörbuch-Verlag) THOMAS HETTICHE (Berlin) liest aus seinem neuen Roman
- 7. 12. Donnerstag, 19.00 LQ ELFRIEDE CZURDA Porträt – DIE RAMPE 3/06, Hefte für Literatur, hg. vom StifterHaus, Linz PETRA-MARIA DALLINGER (StifterHaus) einleitende Bemerkungen zur Zeitschrift • FLORIAN NEUNER und CHRISTIAN STEINBACHER (Herausgeber des Porträt-Heftes) stellen das Heft vor und lesen aus ihren Beiträgen • BIRGIT SCHWANER (Wien) Idealisierungsmaschine Liebe: kaputt. Elfriede Czurdas Diotima als solipsistische Glücks-Ingenuerin • Florian Neuner, Christian Steinbacher, Birgit Schwanner: Gespräch über Elfriede Czurdas literarisches Werk, unter Mitwirkung von RONALD POHL (Der Standard) und der Autorin • ELFRIEDE CZURDA liest aus EINE FRAU, DIE SCHREIBT (1985, bislang unveröffentlicht) – in Zusammenarbeit mit der Redaktion der rampe und dem StifterHaus, Linz
- 11. 12. Montag, 19.00 LQ ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2006 – Gedichte Einleitungen: ANDREAS PUFF-TROJAN (München) ALFRED KOLLERITSCH (Graz) liest aus seinem Gedichtband tröstliche parallelen (Literaturverlag Droschl, Graz, 2006) • ANJA UTLER (Wien) liest aus ihrem Gedichtband brinnen (Edition Korrespondenzen, Wien – zugleich CD bei merz & solitude)
- 12. 12. Dienstag, 19.00 LQ ausgewählte literarische Neuerscheinungen Herbst 2006 ALPHAVERSIONEN – in Zusammenarbeit mit dem Sonderzahl Verlag, Wien LIESL UJVARY (Wien) liest aus ihrem Buch, mit Zuspieldungen des Bild- und Tonquellenmaterials • Einleitung: DIETER BANDHAUER (Verleger)
- 14. 12. Donnerstag, 19.00 LQ ausgewählte literarische Neuerscheinungen Herbst 2006: Einleitungsgespräche mit den österreichischen Autorinnen führt ELISABETH REICHART CHRISTINE HAIDEGGER (Salzburg) liest aus ihrem Roman FREUDE MUTTER (O. Müller Verlag, Salzburg) LQ 20.00 PETRA GANGLBAUER (Wien) liest aus ihrem Prosaband DER HIMMEL WARTET (Milena Verlag, Wien) LQ 21.00 KIRSTIN BREITENFELLNER (Wien) liest aus ihrem zweiten Roman FALSCHER FRAGEN (Skarabäus Verlag, Innsbruck)
- 19. 12. Dienstag, 19.00 LQ ROMANHELDINNENLEBEN 53. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede, Idee und Organisation: ILSE KILIC Die Hundefrau; Karamanlis; Svistonov; Horse Badorties in Vor-, Nach-, Parallelschreibungen von ILSE KILIC (Wien) • BARBARA HUNDEGGER (Innsbruck) • MARGRET KREIDL (Wien) • FRITZ WIDHALM (Wien) als Baustein zu einem Stadtinstitut für Literarische Forschungen

ab Oktober 2006 TEXT DES MONATS 52. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede – Konzept und Ausführung: LIESL UJVARY monatliche Auswahl und Kommentierung einer bedeutsamen literarischen Arbeit auf der Homepage der Alten Schmiede
www.alte-schmiede.at
Konrad Bayer: niemand hilft mir! (mit freundlicher Zustimmung von Traudl Bayer-Steiger und Genehmigung des Klett-Cotta-Verlags)

Musikprogramm

- 2. 11. Donnerstag, 19.00 LQ FREE MUSIC Primary Rocks. Alexandra Regenfelder (Tanz), Albert O. Mair (Keyboards, Voice, Flute), Lorenz Raab (Trompete), Berndt Thurner (Percussion)
- 4. 11. Samstag, 17.00 LQ WIEN MODERN Lang/Schritt. Porträt Bernhard Lang: Schrift 1.2 (für Flöte, 1998), Schrift 2 (für Cello, 1996), Schrift 3 (für Akkordeon, 1997); Differenz/Wiederholung (für Flöte, Cello, Akkordeon, 1999/2000), Sylvie Lacroix (Flöte), Krassimir Sterev (Akkordeon), Michael Moser (Cello)
- 5. 11. Sonntag, 17.00 LQ WIEN MODERN Lang/Moser. Improvisationen und Remixes von Michael Moser (Cello) und Bernhard Lang (Laptop)
- 8. 11. Mittwoch, 19.00 LQ WIEN MODERN. (5). Piano piece 1952, Last Pieces, Piano, Palais de Mari. Carol Morgan (Klavier)
- 9. 11. Donnerstag, 19.00 LQ 30 JAHRE MUSIKWERKSTATT IN DER ALTEN SCHMIEDE Empfang zum Jubiläum, Begrüßung Generalsekretär Walter Famler, Grußworte von Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny Präsentation der Doppel-CD »Entspannte Gleichzeitigkeit/Doomsdays« durch Karlheinz Roschitz und Gerald Resch, auf dem Podium Überraschungsgäste
- 11. 11. Samstag, 17.00 LQ WIEN MODERN Lang/Menke. Loops from the 4th district. Werke für Tonband. Caroline Menke (Kontrabass), Bernhard Lang (Klangregie)
- 12. 11. Sonntag, 17.00 LQ WIEN MODERN Ensemble on_line_vienna. Werke von Fausto Romitelli, Claudio Ambrosini, Stefano Gervasoni und Salvatore Sciarrino. Ivana Pristova (Violine), Roland Schueler (Cello), Sylvie Lacroix (Flöten), Petra Stump (Klarinetten).
- 17. 11. Freitag, 19.00 LQ WIEN MODERN Monument for Morton Feldman (6). Triadic Memories. Carol Morgan (Klavier)
- 18. 11. Samstag, 17.00 LQ WIEN MODERN Kontext Kurtág 1. György Kurtág, Jelek für Viola (op. 5); Signs, Games and Messages; und Werke von Erich Urbanner, Alexander Stankovski, Zdzislaw Wysocki. Ensemble Wiener Collage: Petra Ackermann (Violine), Roland Schueler (Cello), Michael Seifried (Kontrabass), Alfred Melichar (Akkordeon)
- 19. 11. Sonntag, 17.00 LQ WIEN MODERN Kontext Kurtág 2. Werke von Anton Webern, Ernst Kurtág, Reinhard Fuchs und Johannes Maria Staud. György Kurtág (Violine), Mathilde Hourianguou (Klavier).
- 20. 11. Montag, 19.00 LQ WIEN MODERN Monument for Morton Feldman (7). For Bunita Marcus. Carol Morgan (Klavier)
- 28. 11. Dienstag, 19.00 LQ WIEN MODERN. »Na und denn?« Lieder und Balladen auf Texte von Kurt Tucholsky. Kompositionen von Hanns Eisler, Kees Arntzen und Paul Preenen Henriette Serline Schenk (Sopran), Paul Preenen (Klavier), Dieter Kaufmann (Einführung) Mit freundlicher Unterstützung der Niederländischen Botschaft in Wien
- 1. 12. Freitag, 19.00 LQ WIEN MODERN INTERPRETATIONEN »Netzwerk der Klänge«: Kompositionen von Wolfgang Ludewig, Anton Webern und Adriana Hölzsky Monika Hölzsky-Wiedemann (Violine), Carol Morgan (Klavier)
- 6. 12. Mittwoch, 19.00 LQ WIEN MODERN INTERPRETATIONEN Finale: »Reinstallation«, quadrophone Klanginstallation und DVD-Präsentation von und Bernhard Gál (Klangregie, Moderation)
- 9. 12. Samstag, 16.00 LQ FRIEDRICH CERHA & ROBERT SCHUMANN – zwei Jubiläen: Friedrich Cerha: Klavierstücke für Kinder und solche, die es werden wollen. Robert Schumann: Fantasia op. 17; und Werke von Ernst Wally und Alban Berg. Charlotte Baumgartner, Klavier. Einführung: Gerald Resch
- 13. 12. Mittwoch, 19.00 LQ INSTRUMENT SPRACHE Musik und Literatur (3): »Anna Blume« von Kurt Schwitters; Musik: Dietmar Pickl, Jacob Gade, Eduardo Bianco, Max Raabe. Christoph Hofer (Akkordeon), Emil Kristof (Schlagzeug)
- 15. 12. Freitag, 19.00 LQ DOWN TOWN NEW YORK (3) Kyle Gann und Tom Johnson, die Komponisten-Kritiker der Zeitschrift »Village Voice« und ihr Schaffen Iris Gerber (Bem) Klavier
- 20. 12. Dienstag, 19.00 LQ NEUE KLAVIERMUSIK. Kompositionen von Gernot Schelberger, Riccardo Luna, Fritz Keli, Lukas Haselböck und Akos Banlaky Kaori Nishi (Japan) Klavier

Impressum Medienhinhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaternergasse 9, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 83 29, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at Generalsekretär: Walter Famler, Generalsekretärin: Mag. Joanna Lukaszuk-Ritter, Literaturprogramm: Dr. Kurt Neumann, 0043-(0)1-512 44 46. Musikprogramm: Dr. Karlheinz Roschitz, Sekretariat/Projekte: Marianne Schwach. Artothek-Galerie: Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, Schönlaternergasse 7a, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 94 76, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, www.arothek-galerie.at Grafische Gestaltung: fuhrer visuelle gestaltung oeg.



Literarisches Quartier / Literaturprogramm November, Dezember 2006

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

3. 11. **Kurt Leutgeb** (* 1970) *liest aus seinem bei Sisyphus erschienenen Roman »Die Unschärfe«.* Ein spannendes Buch, ein Thriller, mit tiefsehürden Überlegungen zum Thema »Tod«, nicht zuletzt, weil dieser den Protagonisten unmittelbar bevorzustehen scheint. **Herbert Maurer** (* 1965) *liest aus dem Buchmanuskript »Entenhirn«.* Sein literarisches Gebiet sind fiktive Anekdoten über namhafte Persönlichkeiten aus Kultur und Wissenschaft, mit viel Skurrilität und Unterhaltungswert. Diesmal nimmt er sich dreier Esoteriker an. **Karin Schöffauer** (* 1951) *bietet den experimentellen Kontrapunkt dieses Abends: Kein Ich, kein Du, keine namentlich genannten Figuren, aber Bewegungen durch einen bilderreichen Alltag voller Wahrnehmungen, auf schräger Bahn abwärts, die letzten Worte heißen »happy end«.* **Peter Maria Schuster** (* 1939) *liest aus seiner groß angelegten Poem-Serie »Schöpfungswochen«, in der er österreichischen Wissenschaftlern huldigt, die sich um das Verständnis des Universums bemüht haben. Selbst lange als Physiker tätig, stellt er Christian Doppler in den Mittelpunkt von »Tag eins«.* (Reinhard WegertH)

6. 11. *Zuerst ist es nur eine kleine Irritation, als die Zeitung nicht vor der Tür liegt und Fernseher und Radio nur Rauschen von sich geben. Dann jedoch wird Jonas klar, dass seine Stadt, Wien, menschenleer ist. Ist er der einzige Überlebende einer Katastrophe? Sind die Menschen gelüchtet? Wenn ja, wovor? Jonas beginnt zu suchen. Er durchstreift die Stadt, die Läden, die Wohnungen und bricht schließlich mit einem Truck auf, um nach Spuren der Menschen suchen. So kündigt der Hanser-Verlag das ambitionöse literarische Gedankenexperiment des Schriftstellers Thomas Glavinic an, das rasch umfassende publizistische Resonanz erregen konnte: Ein wundersam großes Buch, ein Roman über das Selbst und die anderen, über Angst und Mut, über die Brüchigkeit jenes Alltags, der uns so fest zu umschließen scheint, und über die unsichere Grenze zwischen Wachheit und Traum – Thomas Glavinics Meisterstück.* Daniel Kehlmann, *Der Spiegel*, 31. 7. 06. *»Die Arbeit der Nacht«* reiht sich ein in die grosse Tradition österreichischer surrealer Endzeit-Literatur – von Kafka über Kubin und Lebert bis Ransmayr. ... Es ist die hohe Schule der Literatur, mit der Thomas Glavinic Liebe und Leere auf paradoxe Art zu paaren weiss. Andreas Breitenstein, *Neue Zürcher Zeitung*, 15. 8. 06 *Erzähler erzählen Geschichten, Erzähler von Rang wie Thomas Glavinic erschaffen Welten, in denen wir uns verlieren. Und ausnahmsweise ist das Unbehagen während der Lektüre ein Qualitätsmerkmal.* Ulrich Weinzierl, *Die Welt*, 26. 8. 06 *Ein Kühner, ein grandioser Wurf.* Daniela Strigl, *Der Standard*, 6. 8. 06 *Eine mögliche Erklärung für den Erfolg des Buches könnte in der völligen Absenz von Gesellschaftskritik liegen. Alle Geschichten von einsam Überlebenden hatten seit den Schiffsbrüchigen der Aufklärung immer harsche Kritik an der existierenden Gesellschaftsordnung als zentrales Movens. Das fehlt in Glavinics Roman gänzlich.* Evelynne Polt-Heinzl, *Die Furche*, 7. 9. 06

- Thomas Glavinic**, * 1972 in Graz, lebt in Wien; schreibt seit 1991 Romane, Essays, Erzählungen, Hörspiele und Reportagen. Buchveröffentlichungen: *Carl Haffners Liebe zum Unentschieden.* Roman (1998); *Herr Susi.* Roman (2000); *Der Kameramörder.* Kriminalroman (2001); *Wie man leben soll.* Roman (2004). 2002 Friedrich-Glauser-Preis. **Klaus Zeyringer**, * 1953 in Graz, Professor der Universität Catholique de l’Ouest, Angers. Veröffentlichungen zur deutschsprachigen und österreichischen Literatur des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, u.a. *Österreichische Literatur seit 1945* (2001).

- Martin Prinz**, * 1973, freier Schriftsteller in Wien. Zuletzt: *Puppenstille*, Roman, 2003.

7. 11. **Elazar Benyoëtz**, 1937 als Sohn österreichischer Juden in Wiener Neustadt geboren; 1939 emigrierte die Familie nach Israel, wo er in hebräischer Sprache aufwuchs. Militärdienst, Studium an säkularen Hochschulen und an einer orthodoxen Yeshiva, 1959 Rabbinerexamen. 1957 erschien sein erster Gedichtband, seitdem lebt Elazar Benyoëtz als freier Schriftsteller. 1964 Gast der Ford-Foundation in Berlin, 1965 gründet er die *Bibliographia Judaica*. Seit 1969 wieder in Israel, schreibt fast ausschließlich in Deutsch. 1988 Adelbert-von-Chamisso-Preis der Bayerischen Akademie; Bundesverdienstorden für Verdienste um die deutsche Sprache; Joseph-Breitbach-Preis 2002 (gemeinsam mit Erika Burkhart und Robert Menasse). **Veröffentlichungen** in deutscher Sprache seit 1973, zuletzt: *Die Zukunft sitzt uns im Nacken.* Aphorismen (2000, Hanser); *Allerwegsdahin. Mein Weg als Jude und Israeli ins Deutsche* (Arche, 2001); *Der Mensch besteht von Fall zu Fall*, Aphorismen (2002, Reclam); *Finden macht das Suchen leichter* (Hanser, 2005). Elazar Benyoëtz befindet sich auf einer Lesereise in Österreich, die von der Botschaft des Staates Israel unterstützt wird.

10. 11. *Der Schifffahrtsexperte und Rollstuhlfahrer Groll, Europa-Korrespondent einer kleinen New Yorker Zeitschrift, wird von seinem Verleger nach Palermo geschickt. Don Pasquale, Oberhaupt eines sizilianischen Clans, ist todkrank und hat einen letzten Wunsch: Einmal noch möchte er seine Enkelin Angelina in den Armen halten. Groll soll die beiden zusammenführen. Doch das autistische Kind lebt in einem Heim in der Nähe von Triest und ihr Vater, ein Polizeioffizier, unterbindet jeden Kontakt ...* (Verlagsankündigung) **Erwin Riess**, * 1957 in Wien; Mitbegründer des *Forums der Krüppel- und Behinderteninitiativen*. Lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Heimatkunde Österreich* (2003); *Die Ferse des Achilles* (2003); *Stücke 1994–2004* (2005); *Der Don Giovanni-Komplex* oder *Das lange und freudlose Leben des Giacomo C*, Schauspiel mit Musik (Theatermusik Olga Neuwirth), 2006. **Xaver Bayer** schreibt zu seinem Buch u.a.: *Im Alltag, dort, wo die Abenteurer, die unvorhersehbaren Bewegungen im Unberechenbaren, fehlen, sind längst Surrogate als Beruhigungs- oder Auslebungsmittel dienstfertig zur Stelle, künstliche Paradiese, eben etwas, worin man sich noch zu Hause fühlen kann: Die wahren Abenteurer sind im Kopf, und sind sie nicht im Kopf, dann sind sie vielleicht zumindest in den virtuellen Welten zu finden. Welche Edutainment- oder Strategie-Spiele spielen in diesem Augenblick die zukünftigen Richtungsbestimmer der Welt? Und welche werden von denen gespielt, die einst dieser Richtung folgen müssen? So viele Spiele, so viele Fragen.* **Xaver Bayer**, * 1977 in Wien, Studium der Philosophie und Germanistik. Zuletzt erschienen *Die AlaskasträÙe.* Roman (2003); *Als ich heute aufwachte, aufstand und mich wusch, da schien mir plötzlich, mir sei alles klar auf dieser Welt und ich wüsste, wie man leben soll.* Theaterstück (2004).

14. 11. **Wanderausstellung zur Weltlage** – siehe zentrales Textfeld. **Susanne Ayoub** bereiste nach dem ersten Gollkrieg im Jahr 2000, zum ersten Mal nach ihrer Flucht als Kind aus Bagdad, den Irak. Sie begegnete einer verloren gegangenen Heimat. Akustische Impressionen einer Stadt zwischen den Kriegen, persönliche Gedanken, Erinnerungen und eine Spurensuche nach Familienangehörigen sind verwoben mit Originalklängen aus Bagdad und Liedern der irakischen Sängerin Juliette Manssour. Sie bilden die Grundlage eines Hörstückes, das vom ORF als Feature gesendet und als Hörbuch produziert wurde. Dazu wurde mit der Videokamera gefilmt, eine erste Schnittfassung des Materials wird eigens für diesen Abend hergestellt. Zusammen mit dem Feature und fragmentarischen Texten ergibt das ein offenes Werkgefüge zur Eröffnung des Projektes *Wanderausstellung zur Weltlage*. **Susanne Ayoub**, in Bagdad geboren, zog sechsjährig mit ihrer Mutter nach Wien. Nach dem Studium der Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte arbeitete sie für den Österreichischen Rundfunk. Sie schrieb Drehbücher, Hörspiele und Theaterstücke, 1988 Gründung der Theatergruppe *Trio*. *Die sanfte Rache*, Erzählung, 2001; *Engelsgift*, Roman, 2004; *Geboren in Bagdad*, Hörbuch, 2004; *Schattenbraut*, Roman, 2006.

16. 11. *In* **Ruth Cerhas** (* 1963) *»Der Gesang der Räder in den Schienen«* treibt der Tod des Vaters den Sohn zum Abschied von der trauernden Mutter und Schwester. *Er verlässt Wien und fährt nach Berlin, um im bizarren Ambiente eines Berliner Abbruchhauses den geeigneten Ort für seine seelische Lage zu finden. Der Protagonist der Erzählung »Alle heiligen Zeiten«* von **Georg Pichler** (* 1959) *überlebt das Ende einer unfreiwilligen Symbiose mit seinem ehemaligen Kumpel nicht länger als bis zu dessen Begräbnis. Von diesem, Robert Flussers letztem Tag, organisiert der Autor den Rückblick auf ein ganz von der politischen Geschichte – Flucht aus Kroatien 1945, Grubenarbeiter in Fohnsdorf, die Diskriminierung der Flüchtling, das Sterben einer ganzen Industrieregion in der Obersteiermark – erdrücktes Einzelschicksal.* **Magdalena Sadlon** (* 1956) *geht in ihrem Roman »Solange es schön ist«* einem Problem nach, an dem sich seit den Tagen Senecas nichts geändert hat: *Der Unfähigkeit des Menschen, seine Tage als das zu begreifen, was sie immer schon waren, nämlich – nicht von ihm, sondern von woanders her – gezählt. Die Autorin begleitet wachen Augen und Ohres eine Gruppe von Personen – sie wohnen in einem Wiener Zinshaus – in ihrem jeweiligen Alltag. Ihre wahre Verbundenheit durch das Schicksal enthüllt erst der Schluss der Geschichte.* **Eugenie Kain** (* 1960) *erzählt in »Flüsterliedern«* von der langen Nacht auf der Suche nach Halt, nachdem sie vom Spital vom Ableben ihres Lebensgefährten und Vater ihrer gemeinsamen Tochter verständigt wird.

Obwohl in keiner der vier Arbeiten der Tod im Mittelpunkt steht, so werden sie doch von diesem großen gemeinsamen Thema, das sozusagen außerhalb oder nur am Rande des Textfeldes steht, angeschoben und bewegt. (Katharina Riese)

17. 11. *Nochmals Irak im Projekt Wanderausstellung zur Weltlage:* Das Schicksal dieses Landes hat in den letzten fünfzehn Jahre wahrhaftig substantielle Auswirkungen auf die Weltlage gezeitigt. *Arabische Musik wird hierzulande vor allem für die in Wien lebenden Orientalen gemacht. Das geschieht nur an wenigen Plätzen, meist sind es Restaurants, die ihren Gästen an den Wochendenen spätabends und nachts ein Musikprogramm und Bauchtanz bieten. Nur wenige Künstler schafften es bisher, diesen sehr kleinen Kreis von Migranten zu verlassen und ein interessiertes städtisches Publikum zu erreichen.* *Die irakische Sängerin Juliette und ihr Mann Abdou Manssour, ein Trommler aus Kairo, führen einen Club für Kunst und Musik, in dem man essen und Tee trinken, Wasserperle rauchen oder arabischen Fußball schauen kann. Oft gibt es auch Konzerte.* *An diesem Abend stellt der Maler Leander Kaiser ausgewählte Bilder aus seinem Zyklus »Wanderausstellung zur Weltlage«* im TABLA aus. *Dazu gibt es Livemusik von Juliette und Abdou Manssour. Susanne Ayoub führt ein Gespräch mit Juliette Manssour über ihr Leben und ihre Arbeit als Sängerin in Wien, ihre Möglichkeiten, ihre Hoffnungen und Erwartungen.* *Die Texte der Lieder werden auf Arabisch und in deutscher Übersetzung gelesen, literarisch-historische und aktuelle Bezüge dazu erläutert.* (Susanne Ayoub)

Leander Kaiser: Wanderausstellung zur Weltlage <p>Veranstaltungsprojekt um den gleichnamigen Bilderzyklus</p> <p>November 2006 – Februar 2007</p> <p>Eine Kooperation von Alte Schmiede Wien • Tabla (Verein für Kunst und Musik) • Gebietsbetreuung Favoriten • Büchereien Wien/ Hauptbücherei am Gürtel • Republikanischer Club • Verein Exil/ Amerlinghaus</p>

An der Stelle politischer Informationen und Agitation entfaltel Malerei ihren Diskurs über die Gegenwartigkeit des Historischen. Dieser Diskurs ist weder behelrend noch insensierend noch moralisch. Die Malerei stellt uns vor das Rätsel unserer Zeitgenossenschaft, Historie zu leben ohne sie als historisch zu wissen. Die Weltreimeisse stellen Figuren von mehr oder weniger großer Signifikanz in den imaginären Raum: erst in diesem Traumahalten ist das Äußere zu einem Inneren geworden. Es soll versucht werden, den Weg zu verfolgen und darzustellen, den die Figuren der Geschichte in den imaginären Raum genommen haben. (Leander Kaiser)

Kern der Ausstellung sind das Triptychon *Transit* und das Triptychon *Garten der Lüste* (I. *Beslan*). *Transit* versteht sich als APOLOGIE heutiger Migrationsbewegungen. *Garten der Lüste* setzt sich unter Bezug auf die Geiselnahme und den Massenmord durch Djihadisten in Beslan (Kaukasus) mit der Präsenz des Terrors auseinander.

Die Ausstellung wurde bisher im Zeitgeschichte Museum Ebensee, Oberösterreich, und im Benediktinerstift Fiecht, Tirol, gezeigt. In Zusammenarbeit mit Kurt Neumann, Kunstverein Wien, und österreichischen und in Österreich lebenden Autorinnen und Autoren wird die Ausstellung in Verbindung mit Texten zur Weltlage und Lesungen weitere Stationen in Wien, Berlin und anderswo durchwandern. *Leander Kaisers jüngste Bilder, alle aus 2005, sind meist großformatige Arbeiten (Öl auf Jute bzw. Leinwand), zum Teil in Triptychonform angelegt, und zeigen schwebende, tänzerische Figuren, scheinbar zeit- und ortlos, fast schattenlos, schemenhaft in geheimnisvoll unfixierbaren Räumen; wie Puppen auf einer Bühne, in surrealer Manier, ohne Gesichtsausdruck, scheinbar jede für sich agierend, balancierend ...*

Kaiser scheint auf einen ersten Blick eine Metaphor der allgemeinen, condition humaine“ zu malen, allegorisch die Situation des Geworfenseins des Menschen thematisierend; das Keinen-Festen-Stand-Haben imaginierend, als ein Schweben über Abgründen, als ein wackeliges Balancieren, wie ein Schaukeln der Existenz, etc. Auf diese „condition humaine“ deutet er aber nicht als eigentlich gemeinte, konzeptuelle Sachaussage jenseits der formalen Gestaltung hin, sondern aus der Weise und mit den Mitteln der Malerei selbst – im »Dauerbarmachen des Augenblicks« des Geschehens, in der *»Magie des Scheinens«* der jeweiligen Konstellation – durch die *ästhetische Form* zugleich *Erschrecken und Halt* vermittelt.

Die Bilder sind aber wie ein Palimpsest, ein gedoppelter, übereinandergelagerter Text, zu lesen: Über den ersten Referenzrahmen hinaus haben vor allem die zwei großformatigen Triptychen inhaltlich noch sehr viel mehr, und zwar konkret Politisches im Visier; man vermutet den malenden Hegelianer, der das »Rätsel unse-

20. 11. **Vladimir Vertlib**, * 1966 in Leningrad. Ab 1971 Emigrationsjahre in Israel, Österreich, Israel, USA; seit 1981 ständig in Österreich. Studium der Volkswirtschaftslehre in Wien, lebt in Salzburg. Seine wichtigsten Veröffentlichungen: *Abschiebung*, Erzählung (1995); *Zwischenstationen*, Roman (1999); *Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur*, Roman (2001); *Letzter Wunsch*, Roman (2003); *Mein erster Mörder*, Lebensgeschichten (2006).

21. 11. *Allen sechs Autoren und Autorinnen dieses Abends der Reihe DICHTFEST ist gemeinsam, dass sie durch das Schreiben von Gedichten eine Erfahrung suchen, die von der Sprache durch die Sprache zur Sprache führt. Die Zugangsweisen sind vielfältig: es geht von durchaus erzählerischen Absichten (Angelika Reitzer, * 1971) zum Verzwirbeln von Beobachtung, Empfindung und Gedanke (Helmut Neundlinger, * 1973) hin zum Ausloten von Fragen und Anträgen ans Aufzehen überhaupt (Ernst David, * 1932); hält dann, durch einen vielfältigen Einsatz von Mitteln die Hände auf, gleichsam im Radschlag der Möglichkeiten (Nikolaus Scheibner, * 1976), stellt sich der Herausforderung durch die Strenge der vorgegenommenen Form um sie noch im selben Gedichtband wieder zu brechen und dem Ausweiten seines Raum zu lassen (Petra Nagenkögel, * 1968), bis hin zu den klar in Topografie verorteten Vorkommnissen, wobei die Genauigkeit den Rahmen steckt (Hannes Vyoral, * 1953).*

22. 11. Klaus Hoffers Romandiplychon *Bei den Bieresch* wurde vor zwanzig Jahren, einer der damals aktuellsten Hauptströmungen der Textinterpretation folgend, als postmoderner Roman gedeutet, u.a. zählte ihn der Romancier und Essayist Hanns-Josef Orthel neben Wolfgang Hildesheimers *Marbot* und Gerold Späths *Commedia* zu den Hauptwerken postmoderner Haltung innerhalb der deutschsprachigen Literatur. Samuel Mosser notiert: *»Bei den Bieresch«* (1979/1983) *kann man als »Grundbuch der österreichischen Literatur«* bezeichnen, weil es *Österreich Grund und Boden entzieht. Und nicht nur Österreich: allen Reichen. Den diesseitigen und den jenseitigen. »Eigentum ist Diebstahl«: nach diesem Satz leben und sterben die Biereschek. Klaus Hoffers zweiteliger Roman ist die umfassende Darstellung einer Zivilisation, die in ihrem Zerfall zusammenhält. Und die Geschichte eines jungen Mannes, der ihr nicht entkommt. »Halbwegs«, so der Name, den ihm die Biereschek geben, kennen wir ihn. Halbwegs erkennen wir uns. Halbwegs bleibt alles im Dunkeln.*

- Klaus Hoffer** geb. 1942 Graz, Erzähler, Essayist und Übersetzer. Studierte Germanistik, Anglistik und Altphilologie, Gymnasiallehrer. Bei den *Bieresch* (*Halbwegs* 1979, *Der große Potlatsch* 1983); *Am Magnetberg* (1982); *Methoden der Verwirrung*. Grazer Poetik-Vorlesungen (1986); *Pustzavolk* (1991). 1980 Alfred-Döblin-Preis und Rauriser Literaturpreis, 1993 *manuskripte*-Preis.

24. 11. Zum Auftakt der jährlich stattfindenden Generalversammlung der GAV findet eine Lesung im Literarischen Quartier der Alten Schmiede Wien statt, bei der die in den Regionalgruppen vertretenen Schriftstellerkollegen und -kolleginen ihre Neuerscheinungen einem allgemeinen Publikum – und natürlich den Wiener Kollegen – vorstellen. Die Veranstaltung wird von Ruth Aspöck begleitet, die auch die Autoren und Autorinnen und deren neue Bücher vorstellt. Den Abschluss des Abends bildet eine von Johann August Bisinger zusammengestellte Video-Präsentation von kurzen Lesungsausschnitten der *Tage des lieben Augustin* in Wien (Bezirksfestwochen 2006), die von der GAV getragen wurden.

27. 11. Arno Geigers Roman wurde 2005 mit dem neu geschaffenen *Deutschen Buchpreis* (bei der Frankfurter Buchmesse vergeben) ausgezeichnet. **Arno Geiger**, * 1968 in Bregenz, studierte Deutsche Philologie, Alte Geschichte und Literaturwissenschaft. Ab 1986 Videotechniker bei den Bregener Festspielen, seit 1993 freiberuflicher Schriftsteller. Lebt in Wien. Publikationen: *Kleine Schule des Karussellfahrens*, 1997; *Irlichterloh*, 1999; *Schöne Freunde*, 2002.

- 29.+ 30. *Er trifft den Volksliedton, den Landsknechtston, den Eisler- und Brecht-Ton, er kann Knittelverse schnitzen und Balladen à la Biermann hämmern, er hat als Wiener von Karl Kraus gelernt, wie man Zitate zu Bumerangs macht, zeigt sich Hilde Spiel über Heinz R. Ungers literarisches Können begeistert, das*

sich auch an der Vielfalt der unterschiedlichen Textsorten zeigt, aus denen sein Werk zusammengesetzt ist. Unger ist in vielen Genres daheim, worauf auch Erich Hackl aufmerksam macht, wenn er anlässlich des Erscheinens von *Löwenslauf* (2004) vemerkt: *Heinz R. Unger, einer der wichtigsten politischen Dramatiker der zweiten Republik, ein bedeutender Lyriker auch, hat einen Kriminalroman geschrieben.* Unger verfasste weiters unter anderem experimentelle Theaterstücke, Hör- und Fernsehspiele, politische Liedtexte, Opernlibretti, Film Drehbücher, sowie Jugend- und Kinderbücher, die er teilweise selbst illustrierte. Seine Bühnentrilogie *Die Republik des Vergessens* gilt als wichtiger Beitrag zur Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit Österreichs, wobei vor allem das Stück *Zwölfeläuten* (UA Volkstheater Wien, 1985), das auch in Prosaform vorliegt und 2001 vom ORF verfilmt worden ist, große öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zog.

Heinz R. Unger, 1938 in Wien geboren, war als Schriftsetzer, Verlagshersteller, Werbetexter und Zeitungsredakteur tätig, bevor er sich 1969 dafür entschied, als freischaffender Schriftsteller, Dichter und Dramatiker zu arbeiten. Publikationen (Auswahl): *Gedichte, Lieder, Songs: In der Stadt der Barbaren* (1971); *Das Lied des Skorpions* (1979); *Mir kommt die Schreibe hoch* (1988); *Odyssee, an den Mast geschnürt* (1992); *Wahl:Os* (1994); *In der verkehrten Welt, Reisegebeichte* (2006); *Die Proletenparade*, in Zusammenarbeit mit der Rock-Gruppe *Schmetterlinge* (1976); Theaterstücke: *Orfeus wird kein Konsument* (1969); *Stoned Vienna* (mit A. Thurnher, 1970); *Trausenit* *tu totenzanz* (1972); *Spartakus* (1973); *Heut' Abend tanzt Lysistrate* (frei nach Aristophanes, 1979); *Unten durch* (1980); *Die Päpstin* (1984); *Zwölfeläuten* (1995 – spätere Film- und Prosafassungen); *Hoch hinaus* (1987); *Ein Versteck im 20. Jahrhundert* (1994); *Kinderbücher: Die Fliege am Broadway* (1989); *Däumling reist windwärts* (1992); *Kellerkind* (1995);

rer Zeitgenossenschaft, Historie zu leben, ohne sie als Geschichte zu wissen«, ästhetisch thematisiert (wenn es denn nicht mehr möglich ist, dass Philosophie »ihre Zeit in Gedanken erfasst, ja die Geschichte »auf den Begriff bringt, wie Hegel noch gemeint hat.

Insbesondere die Arbeit »Transit« (Teil 1–4, bes. 2), *inkl. die Zwei Männer am Seil, suggeriert die Situation von Flüchtlingen, Asylanten aus Schwarzafrika, etwa über der Meerenge und Feste von Gibraltar, über die sie zum europäischen Kontinent herüberzubalancieren versuchen, stets absturzegefährdet, wie jüngst die Elenden, die in den Zäunen von Ceuta und Mellilla hängen geblieben sind.*

Oder nehmen wir das andere Triptychon unter dem zunächst irritierenden Titel »Garten der Lüste – I.Beslan«. Es hat – wie der Künstler selbst zu verstehen gibt – die bedrückende Situation der Geiseln in der Schule von Beslan/Kaukasus im Blick. Die mediale Information wird malerisch transformiert in einen fahlen, graubraunen Nichtraum, vor dem sich verletzliche, fleischfarben-rötliche Gestalten abheben, fast alle nackt. Warum hier eine Anspielung auf Boschs »Garten der Lüste« ins Spiel kommt, verrät der Künstler nicht; keine Spur von einem lustvollen, gar paradiesischen Garten, allenfalls von Menschengruppen eben geretzter Geiseln, nackt und verzweifelt, die nur ihre bloÙe Haut aus dem Inferno retten konnten. Wenn man nicht annehmen will, dass es zynische Verzweilung über die Weltlage ist, *Terror und Lust* zusammenzubringen, fragt man sich nach dem untergründigen Sinn der Erotik in diesem Zusammenhang von Martyrium und Tod. Vielleicht ist es ja die Lust am schieren Über-Leben; vielleicht steckt darin auch ein Hinweis auf die überwundene Tafel »Hölle«, die in Boschs Original am rechten Rand des Gesamtopus Garten der Lüste platziert ist.

Schließlich steht auch »Der böse Demiurg« (hier im Raum die Figur mit aggressivem Geschlechtsteil auf der Bombe) als weiteres Boschzitat (aus dem Altar des Kardinals Grimani, Dogenpalast) für den fruchtbar vertretenden zivilisationskritischen Dialog Kaisers mit der Tradition (Man kann auch eine Umdeutung der Kinderspiele bei Breugel oder an die Bombe in Stanley Kubricks Film »Dr. Strangelove« denken). *Die Weltlage erscheint manichäisch dualistisch, hoffnungslos, sodass sich anstelle des schwarzen Kreises kein Auferstehungshorizont mehr öffnet wie auf dem Original bei Bosch.*

Für Kaisers malerische Arbeitsweise ist es eigentümlich, dass ungeachtet seiner überaus aktuellen Bezüge eine besondere Bildstatik, ein Bühnenhaftes Ritual vorzuherrschen scheint, – der Raum wird ungreifbar/hermetisch, die Bildaktionen konkretieren in bestimmten Rollenträgern; Kaiser gewinnt so für seine Zivilisationskritik eine formale, symbolische Sicherheit, die er auch durch untergründigen Bilddialog mit der Tradition noch verstärkt, vielleicht bitter ironisch, aber immer loyal zu deren großen Formenkanon, den er (ob aus Antike, Renaissance, Moderne) souverän zitiert.

Univ.Prof. Dr. Gerhard Larcher zur Eröffnung der Ausstellung in Stift Fiecht, Tirol, 2005

Leander Kaiser, * 1947, freischaffender Künstler und Philosoph, Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste bei Max Weiler und der Philosophie an der Universität Wien. Dissertation über die Hegelsche Ästhetik. Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Universität Klagenfurt. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Textpublikationen. Hg. mit Michael Ley: *Von der Romantik zur ästhetischen Religion* (Wilhelm Fink Verlag, 2004).

- Romane: *Karneval der Götter*, Roman (1999); *Löwenslauf*, Roman (2004); *Libretti*, Hör- und Fernsehspielproduktionen, Filme. **Ulf Birbaumer**, * 1940, Professor emeritus am Institut für Theaterwissenschaften, Theaterkritiker, Fernseh- und Kulturjournalist. **Siglinde Bolbecher**, * 1952, Historikerin und Exilforscherin, Mitherausgeberin der Zeitschrift *Zwischenwelt* und des Lexikons der österreichischen Exilliteratur. **Georg Herrnstadt**, Musiker und Komponist, Mitbegründer der *Schmetterlinge*, Regisseur von Hörspielen und Kindertheaterstücken. **Konstantin Kaiser**, * 1947, Schriftsteller und Literaturwissenschaftler. Mitherausgeber der Zeitschrift *Zwischenwelt* und des Lexikons der österreichischen Exilliteratur. **Wendelin Schmidt-Dengler**, * 1942, ist Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Wien und Leiter des Österreichischen Literaturarchivs. **Martin Wedl**, * 1970 in Wien, ist Bibliothekar und Literaturwissenschaftler. Seit 2004 Mitarbeiter des Österreichischen Literaturarchivs.

4. 12. An der Reinschrift der in den Jahren 2002 und 2003 entstandenen Gedichte der Sammlung *Tilogia nova antica* hat Gerhard Kofler in den letzten Wochen seines Lebens, meist im Krankenhaus, dank der tatkräftigen Unterstützung Hannelore Kofler mit allen ihm noch verfügbaren Kräften gearbeitet. Das 27. Porträtbuch der Literaturzeitschrift *podium* ist Gerhard Kofler und seinem mehrsprachigen Werk gewidmet, das in einer von Hannelore Kofler getroffenen Auswahl dargestellt wird. **GERHARD KOFLER** starb Anfang November 2005 in Wien. Zuvor erschienen *Soliloquio d'autunno* / *Selbstgespräch im Herbst* (2005); *Taccuino delle ninfee* / *Notizbuch der Wasserosen.* Prosa (2005). Leopold Federmayr über die Dichtkunst Gerhard Koflers: *Koflers Gedichte setzen einen organischen Reifungsprozess voraus, eine langsame Ausformung der sprachlichen Gebilde. Die Bilder, die dabei abfallen wie Blätter, sind gewachsen und nach erfolgtem Wachstum geerntet ... Das organische Reifen wiederum geht einher mit handwerklichen, gleichsam alchemischen Verfahren; das eine kann ohne das andere gar nicht wirksam werden – mit anderen Worten: Sprachartistik und Erfahrungswille halten einander bei Kofler die Waage, sie stehen in einem prekären, unsicheren, aber notwendigen Gleichgewicht.*

5. 12. *Niklas Kalf arbeitet an einer Biographie über den jüdischen Emigranten Eugen Meerkaz und reist mit seiner Frau Liz zum ersten Mal nach New York. Doch schon am dritten Tag in der Stadt, die gerade den ersten Jahrestag der Anschläge auf das World Trade Center begeht, verschwindet Liz spurlos: Sie ist entführt worden, und Kalf wird gezwungen, Material zu beschaffen, das mit einem dunklen Geheimnis im Leben von Eugen Meerkaz zu tun hat ...* **THOMAS HETTCHE**, * 1964, Studium der Germanistik und Philosophie in Frankfurt/Main, lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Literarische Veröffentlichungen, journalistische und essayistische Arbeiten (FAZ, NZZ). 1995–1999 Mitglied der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises. Zuletzt erschienen *Animationen* (1999); *NULL. Literatur im Netz.* (Hg. mit Jana Hensel, 2000); *Der Fall* *Arbogast*, Kriminalroman (2001). Im Juni 2003 hat Thomas Hettche in der Alten Schmiede zwei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema *Aktuelle Probleme bei der Erfindung Amerikas* gehalten, in deren Rahmen bereits die Themen des neuen Romans einer Reflexion unterzogen wurden.

Nicht alles ist neu am Phänomen Globalisierung – die Aneignung fremder Räume hat sich schließlich historisch stets neue Wege gebahnt. Dennoch verändert Globalisierung kontinuierlich unsere Bewegungskordinaten, Wahrnehmungsweisen und Öffentlichkeiten. Wespennest zeigt einige paradigmatische globalisierte Räume: Internetcafés und Flughäfen als Durchgangsorte, ehemalige Fabrikanlagen und Shopping Malls als Drehkreuze permanenter Ortsveränderung und alle Hard Rock Cafés von Acapulco bis Yokohama.

WESPENNEST 145: ORTE DER GLOBALISIERUNG

Im gut sortierten Buchhandel oder direkt: **Wespennest, Rembrandtstr. 31/4, A-1020 Wien T: +43-1-332.66.91, F: +43-1-333.29.70, www.wespennest.at. Das Einzelheft kostet EUR 12,-, das Abonnement EUR 36,- (4 Hefte inkl. Versand).**

Bestellen Sie ein Probeheft zum halben Preis oder entscheiden Sie sich für ein Abo und wählen Sie als Abogeschenk ein Buch oder eine CD auf unserer Homepage!

7. 12.

Die Herausgeber des Porträt-Heftes Eilfriede Czurda der oberösterreichischen Literaturzeitschrift *die rampe*, Florian Neuner und Christian Steinbacher, schreiben u.a.: *Sowohl ein spielerischer Zug im Umgang mit Sprachmaterial als auch eine Skepsis gegenüber den sprachlichen Ordnungen, beides Kennzeichen dieser »Neuen Poesie«, wurden zum Nährboden für Czurdas künftige Arbeit. Und beide Charakteristika radikalisiert die Autorin seither auf eigene Weise. Im Spielhahen ihrer Gedichte etwa werden einmal aufgestellte Regeln immer wieder gebrochen, Konzepte immer wieder konterkariert. Und die Sprach-Skepsis wird ihr zu einer umfassenden, die letztlich jeden Diskurs ob seiner starr bleibenden mündenden Muster beargwöhnt. Gerade hierin unterscheidet sich Czurdas Ansatz etwa von dem ihrer Kollegin Jelinek, mit deren Arbeiten ihre seit Mitte der 1980er Jahre entstehende und von einer ideologiekritischen Zuspitzung gekennzeichnete Prosa oft etwas voreilig und unscharf verglichen wird.*

Eilfriede Czurda geb. 1946 in Wels. Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Philosophie in Salzburg und Paris, lebt seit 1980 in Berlin. *Werkverzeichnis: ein griff – einriff* *inbegriffen*, Prosa, Lyrk, Hörspiel (1978); *fast ein leben*, Prosa (1981); *Diotima oder die Differenz des Glücks*, Prosa (1982); *Signora Julia*, Prosa (1985); *Kerner. Ein Abenteuerroman* (1987); *Fälschungen*, Anagramme und Gedichte (1987); *Die Giftmörderinnen*, Roman (1991); *Voik. Gehirn Stockungen* *Notat Stürme 10.10. 1989–29.12.1990* (1993); *Buchstäblich: Unmenschens*, Essay (1995); *UnGlückReflexe. Strategien, Starsinn, Stimmungen, Strophen* (1995); *Die Schläferin*, Roman (1997); *WO BIN ICH. WO IST ES.* *sindsgedichte* (2002). Hörspiele in österreichischen und deutschen Rundfunkanstalten.

11. 12. *In den Gedichten des Bandes »tröstliche parallelen«* ist jeder *Gegensatz zwischen Gedanken«, Natur- und Liebeslyrik aufgehoben; wenn es Naturgedichte sind, dann sprechen sie unter dem vordergründigen Bild der Natur von den Bedingungen des Lebens (in der Kunst) und werden so selbst zu sinnlichen Ereignissen.*

Alfred Kolleritsch, * 1931 in Brunnsee, Steiermark. Mitbegründer und später Vorsitzender (bis 1995) der Grazer Künstlervereinigung *Forum Stadtpark*. Seit 1960 Herausgeber der Literaturzeitschrift *manuskripte*. Neuere Veröffentlichungen: *Die Verschwörung der Wörter*, 70 ausgewählte Gedichte (2001); *Die Summe der Tage*, Gedichte (2001); *Befreiung des Empfindens*, Gedichte (2003).

Wie selbstverständlich sprechen wir von Liebe, Schmerz und Glück, von ich und du, doch unser Erleben ist nie eindeutig. Empfindungen flammen ebenso schnell auf, wie sie wieder erlöschen oder abrupt ineinander umschlagen. Anja Utlers neues Buch »brinnen« fächert dieses fein schattierte Spektrum an Empfindungen auf, wie es der Begegnung von Körper und Welt entspringt. *Eine Vielzahl von Gefühlen durchflackert die Texte, die stocken, sich verzweigen und den Leser zum Sprung zwingen: zur Wahl eines eigenen Weges innerhalb der frei vernetzten Gedicht- und Textsplitter, die stets auch andere Möglichkeiten offen halten.*

Anja Utler, * 1973 in Schwandorf, lebt in Wien. Studium der Slawistik, Anglistik, Sprecherziehung in Regensburg, Norwich und St. Petersburg. Promotion über Dichtnerinnen der russischen Moderne. Leonce-und-Lena-Preis für Lyrik 2003. 2004 erschien münden – entzungenl.

12. 12. *»Alpaversionen«* sind virtuelle Realien, Fetzen, Zwänge, Muster. Diese virtuellen Makros durchdringen oder umfassen einander und bilden den Fluß, der unaufhaltsam durch unsere Nervenbahnen rauscht. Es ist die Beschreibung eines Kampfes Wort gegen Wort, Metapher gegen Programm, Sprache gegen Welt. (Dieter Bandhauer) **Liesel Ujvary**, * in Pressburg, lebt in Wien. Texte, Fotografie, Musik. Ausstellungen, radiofone Arbeiten, Lesungen und literarische Veranstaltungsprojekte. Letzte Buchpublikationen: *Das reine Gehirn*, Prosa mit Selbstportraits (1997); *Kontrollierte Räume. 7 Artefakte* (2002), CD- und radiofone Produktionen, zuletzt: *softworlds* (1999); *heavy tools for berlin*, Hörstück (deutschlandradio berlin/ ORF, 2002); *heavy loops version* (2002); *7 artefakte* (2003); *ghostengine – sprechen ohne sprache*, am theremin ann cotten, hanno millesi, liesi uvary (2005). – *weiche welten*, fotos, texte und musik von liesi uvary – buch zur ausstellung in der wiener stadts- und landesbibliothek, hrsg. von andreas brandtner (mit beiträgen von thomas ballhausen, andreas brandtner, martin breidert, alexandra millner, christiane zintzen, 2004). Pressestimmen: *Es ist nicht schwer, von den Texten Liesl Ujvarys auf Ludwig Wittgenstein und seine »Philosophischen Untersuchungen«* zu kommen. *Da wie dort ist die Problematik von Sprache und Bewusstsein zentral. Was in »Translator«* einmal mehr vorgeführt wird, ist der »Aufmerksamkeitszustand« eines schreibenden Ich, das sich »das Wort »Selbst« vorspricht *und seine Bedeutung analysieren will ...*

Daniela Strigl über *Translator* (Kolik 31 / 2005) *Zwischen Klangskulptur und Techno-Track, zwischen Musique Concrete und Clicks'n'Cuts, pendelnd von E- zu U-Musik öffnen sich hier Einblicke in eine Welt von Mutation und Alltäglichkeit, die eine Collage aus Paranoia, Trancezuständen, Banalität und einer noch nicht absehbaren aber möglicherweise zweielichtigen Zukunft bilden.* Oliver Stummer über *heavy loops version* (skug 51, 2002)

14. 12. *Christine Haidegger schildert ein authentisches Stimmungsbild der Zwischenkriegszeit. Bisher nur aus der unmittelbaren Gegenwart beschäftigt, wird aus einer jungen Frau eine Beobachterin der politischen Verhältnisse. In den schwierigsten Zeiten des 20. Jahrhunderts wächst sie durch Selbstbestimmung und Anteilnahme über sich selbst hinaus.* **Christine Haidegger**, * 1942 in Dortmund. Verbrachte längere Zeit in England, Frankreich, Italien und den USA. Seit 1964 freiberufliche Schriftstellerin. Mehrere Bücher (u.a. der große Erfolg *Zum Fenster hinaus. Eine Nachkriegskindheit*, 1979), zuletzt *Weiße Nächte*, Gedichte (Grasl, 2002).